

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeindevorstands und des Gemeinderats,

entsprechend der gesetzmäßigen Vorschriften (insbesondere § 38 (4) der burgenländischen Gemeindeordnung) stellen wir als eine im Gemeinderat der Marktgemeinde Oggau am Neusiedlersee vertretene Fraktion folgenden Antrag und bitten um Aufnahme als Tagesordnungspunkt in der nächsten Gemeinderatssitzung welche voraussichtlich am 22.3.2023 stattfindet:

Antragstitel:

Paket Nachhaltige Energienutzung und Energiestrategie 2032 (Umsetzungszeitraum 2023 bis 2032) zum Erreichen der Klimaziele von Bund und Land

Antragsgegenstand

Das Bürgerforum Oggau stellt den Antrag, eine nachhaltige, langfristige Energiestrategie in der Gemeinde Oggau am Neusiedler See festzuschreiben und zu etablieren.

Die Detailumsetzungen 4,5 und 7 sollen durch eine unabhängige Energieberatung geprüft und ggf. erweitert werden. Im Nachgang sind diese den zuständigen Stellen der Landesregierung und der Burgenland Energie vorzustellen, um eine Umsetzung und Fördermöglichkeiten abzustimmen.

Inhalt:

Der Antrag des Bürgerforums Oggau beinhaltet ein Paket von Maßnahmen, welches sich mit der Gestaltung der Energienutzung im kommunalen Bereich beschäftigt. Die einzelnen Maßnahmen beinhalten Lösungen, Ideen und Entwürfe, deren Umsetzung sich über mehrere Jahre zieht und welche sich teilweise erst in mehreren Jahren umsetzen lassen, wobei eine vorgelagerte Planungs- und Projektierungsphase bereits jetzt umgesetzt werden kann und soll. Die Gelegenheit, auch für Förderungen kann nicht besser sein. Ggf. ist bei manchen Maßnahmen sinnvollerweise eine Machbarkeitsstudie oder Standortanalyse durchzuführen.

Da ein Großteil der Maßnahmen über den Schwellenwerten des Bundesvergabegesetzes und/oder der derzeitigen Schwellenwertverordnung liegen, müssen diese ausgeschrieben werden. Zusätzlich zu monetären Kriterien sollen bei späteren Ausschreibungen, bevorzugt in der Form eines offenes Verfahren mit vorheriger Bekanntgabe, zu diesen Lösungen die Bestbieter- bzw. Zuschlagskriterien in vermehrt Richtung Nachhaltigkeit und Regionalität ausgelegt werden.

Erste Maßnahmen könnten im Zuge des normalen Gemeindeablaufs und Budgets realisiert werden. In späterer Folge wäre es sinnvoller, ein gemeindeeigenes Unternehmen (z.B. GesbR wie in anderen Gemeinden beispielsweise in Donnerskirchen) zu gründen und Anlagen, sowie Energiegemeinschaften darin einzubringen.

Budgetmittelübersicht:

Folgender Bedarf an Kapital (**Summe 5.665.000€ bis 2032**) ist für eine Umsetzung notwendig:

2023:	5.000€	(Detailumsetzung 1, 8, 9)
2024:	105.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 8, 9)
2025:	2.710.000€	(Detailumsetzung 2, 5, 6, 7, 8, 9)
2026:	1.245.000€	(Detailumsetzung 5, 6, 8, 9)
2027:	1.600.000€	(Detailumsetzung 4, 8, 9)

Die Maßnahmen wurden ohne Jahresüberhang angegeben.

Die Geothermie (Umsetzung 2028 bis 2032) und Wasserstoffbetankung sind hier nicht berücksichtigt, da vor allem bei ersteren die Kosten nicht absehbar sind. Weiteres wird hier ausdrücklich von Kapitalbedarf gesprochen und nicht von budgetwirksamen Kosten, da in dieser Aufstellung keinerlei Förderungen enthalten sind und auch keinerlei kostenwirksamen Kooperationen oder auch Bürgerbeteiligungen.

Ebenfalls unberücksichtigt bleiben Zinsen und Valorisierungen bis zu einer Umsetzung bei den einzelnen Detailkosten (vorgeschlagene Umsetzungsjahre finden sich in Klammern neben den geschätzten Kosten der Maßnahmen).

Übersicht möglicher Ertrag:

Einige der Energiemaßnahmen bringen auch einen monetären Ertrag (**Summe 7.045.000€ bis 2032**):

2023:	0€	(Detailumsetzung 1, 8, 9)
2024:	0€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 8, 9)
2025:	5.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9)
2026:	220.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9)
2027:	970.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9)
2028:	1.170.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)
2029:	1.170.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)
2030:	1.170.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)
2031:	1.170.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)
2032:	1.170.000€	(Detailumsetzung 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9)

Die weiteren Jahre setzten sich die Erträge in dieser Form weiter fort.

Die Erlöse wurden auf Jahre gerechnet – ohne Überhang.

Dieser Ertragsrechnung beruht auf derzeitigen Einspeisetarifen. Steuern, Zinsen und Abgaben, aber auch jegliche Valorisierung und Einsparungen bei Netzegebühren wurden für diese Aufstellung nicht berücksichtigt.

Ziel:

Eine klare Energiestrategie auf mehrere Jahre, aber und vor allem damit auch Vorstellung und Empfehlung als Ziel-Gemeinde sowie Forschungsstandort beim Land und der Energie Burgenland. Oggau soll Kompetenzzentrum für nachhaltige und regenerative Energie im Nordburgenland (analog zu Güssing im Südburgenland) werden. Kosteneinsparungen und Gewinne aus dem Thema kann die Gemeinde bei anderen Angelegenheiten den Bürgern weitergeben. Dies kann entweder teilweise zweckgebunden erfolgen (siehe Detailumsetzung 9) oder frei sein und als Erlös ins Gemeindebudget einfließen. Sinnvollerweise wäre eine Zweckbindung von zwei Drittel (Reinvestition und soziale Zecke) zu einen Drittel (frei, als zusätzliche Budgetmittel).

Ansprechperson für diesen Antrag beim Bürgerforum Oggau (für Rückfragen etc.):

GR DI (FH) Thomas Gruber bzw. urlaubsbedingt vom 3.3.2023 bis 10.3.2023 Ersatz GR DI (FH) Andreas Gruber Msc

Für das Bürgerforum Oggau / GR DI (FH) Thomas Gruber

Detailumsetzung 1 - Fördervorschlag Photovoltaik:

Um den Ausbau der erneuerbaren Energie in der Gemeinde Oggau zusätzlich zu fördern, schlagen wir vor, dass neu gebaute Photovoltaikflächen mit Oggau-Gutscheinen gefördert werden sollen.

Konkret stellen wir uns vor, dass pro kWp (Kilowatt-Peak) einer privaten Anlage mit je 10€ in Oggau-Gutscheinen gefördert wird.

Die Förderung beginnt ab 3 kWp und ist mit 150 € je Haushalt begrenzt. Zusätzlich sollen Batteriespeicher ab 3 kW einmalig mit 50 € in Oggau-Gutscheinen gefördert werden. Als Nachweis muss die Rechnung der Anlage, welche auf den Standort in der Gemeinde lautet und ein Foto beigebracht werden.

Die Umsetzung auf soll auf die Jahre 2023 und 2024 gegrenzt sein.

Ziel:

Zusätzlicher Anreiz zur Schaffung von Photovoltaikflächen in der Gemeinde

Kosten (geschätzt):

5.000 € (2023), 5.000€ (2024)

Detailumsetzung 2 - E-Mobilität Schnellladestationen Kraftfahrzeuge:

Zur Förderung des klimaneutralen Individualverkehrs und des Umstiegs von fossilen Kraftstoffen auf Elektromobilität sollen DC-Schnelllader für E-Autos errichtet werden. Diese kommen einerseits der Bevölkerung zu Gute, aber auch dem Tourismus (Dauercamper, Tagestouristen, Ausflügler, ...). Mit diesen Ladestationen ist es möglich, ein Elektroauto binnen kurzer Zeit (20 Minuten) relativ vollständig zu laden. Unsere Gemeinde und die umliegenden Gemeinden sind hier noch ein „weißer Fleck auf der Landkarte (der nächste Ladepunkt solcher Art ist beim Lebensmittelgeschäft Spar in St. Margarethen). Anlagen dieser Art müssen aus technischer Sicht nur in der Nähe von Transformatorstationen (kurz in weiterer Folge auch Trafostationen oder Trafos) errichtet werden. Dies macht natürlich nur auch aus touristischer Sicht Sinn, wenn die potentiellen Standorte sind jeweils in der Nähe von Gasthäusern, Kaufhaus, Trafik, Campingplatz oder kulturellen und sportlichen Einrichtungen anordnen lassen.



Folgende Trafos wurden bereits vorab mit der Netz Burgenland auf Tauglichkeit gesichtet (Bilder unten in der Reihenfolge der Auflistung):

- 115 016 Badparkplatz / Ecke Campingplatz - geeignet
- 115 009 Sebastianstraße / Traffic - bedingt geeignet
- 115 014 Gasthaus Monika / Margarethengasse – geeignet
- 115 010 Kirchenvorplatz – geeignet



Für die Ladesäulen ist ein kleines Fundament notwendig. Für die ladenden Fahrzeuge müssen befestigte Parkflächen geschaffen werden, oder bestehende Flächen entsprechend gekennzeichnet werden. Die Besitzverhältnisse der Flächen müssen z. T. noch geklärt werden. Es handelt sich bei den angedachten Flächen jedoch oftmals auch um öffentliches Gut.

Als Betreiber kämen der ÖAMTC, Smatrix, oder die Energie Burgenland in Betracht. Sinnvollerweise würden diese auch die Ladepunkte errichten. Eine weitere Möglichkeit wäre, diese Ladepunkte selbst zu betreiben und in die Energiegemeinschaft der Gemeinde zu integrieren.

Ziel:

2 Schnellladepunkte im Gemeindegebiet, damit eine Tankinfrastruktur für Bürger (ohne Möglichkeit der privaten Ladestation), aber auch für Touristen, für die E-Mobilität vorhanden ist.

Kosten (geschätzt):

80.000€ (2024), 80.000€ (2025) - jeweils ein Ladepunkt, ohne Abzug von Förderungen

Amortisation:

Je nach Errichter- und Betreibermodell zwischen 4 und 10 Jahren

Detailumsetzung 3 - E-Mobilität Ladestationen E-Bikes:

Zur Ergänzung der Detailumsetzung 2, aber vor allem zur Förderung des Radtourismus, sollen an 3 Standorten (angedacht wären Radparkplatz Freibad, Platz vor Gasthaus Monika, Dorfplatz) spezielle E-Bike Fahrradständer installiert werden. Diese bieten eine

- massive Absperrmöglichkeit für ein oder zwei (E-) Bikes
- einen gesichtete versperrte Ladeinfrastruktur (Ladegerät kann versperrt – Code, Schloss, RFID oder ähnliches - angesteckt werden)
- und einen Einschließmöglichkeit für die Fahrradhelme oder ähnlichem.

So können die Besitzer sicher ihr E-Bike laden und in dieser Zeit das vielfältige touristische und kulinarische Angebot der Gemeinde nutzen.

Ziel:

3x5 Stück spezielle E-Bike Ständer

Kosten (geschätzt):

20.000€ (2024)



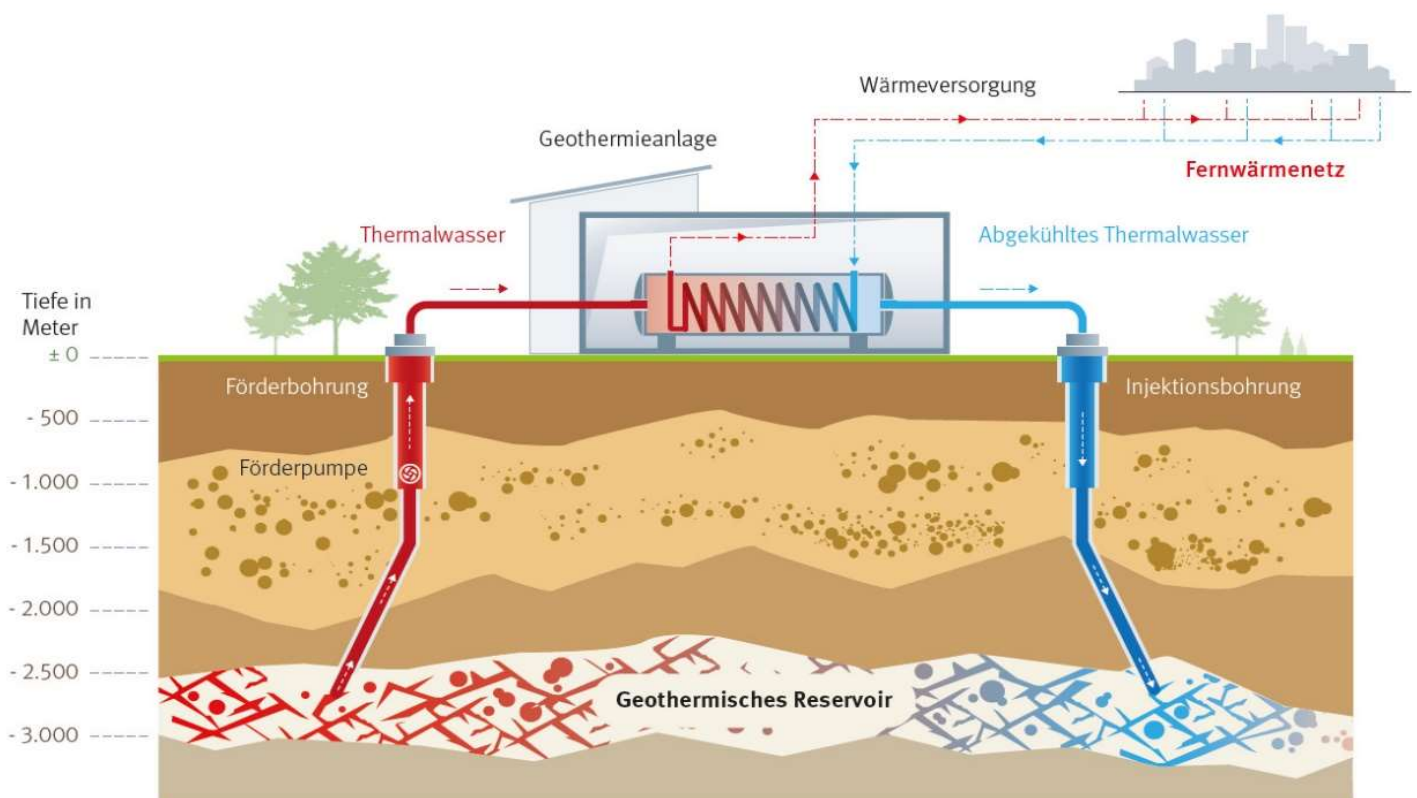
Detailumsetzung 4 - Photovoltaikpark und Geothermie in Kooperation mit WLV

In Kooperation mit dem Wasserleitungsverband nördliches Burgenland könnte die eingezäunte Fläche des Quellgebiets (kurz vor der Ortseinfahrt von Schützen bzw. Donnerskirchen kommend) mit aufgeständerten Photovoltaikpanelen ausgestattet werden.

Dies könnte eine verbaute Leistung von ca. 1.000kWp bedeuten, welche einen Ertrag von ca. 1.000.000KWh pro Jahr (je nach Ausrichtung und Wetter) erbringen. Eine solche Kooperation gibt es bereits z.B. in Neufeld an der Leitha. Es kommt hierbei zu keiner Bodenversiegelung. Je nach Höhe der Anlage, kann die Fläche (z.B. landwirtschaftlich) genutzt werden. Eine Anlage dieser Art steht z.B. bei der Autobahn bzw. Umfahrung Eisenstadt im Bereich des Bauhofs bzw. Fernheizwerk der Burgenland Energie.

Zusätzlich zu dieser Umsetzung wäre in diesem Bereich die Möglichkeit einer Geothermienutzung (Prinzip siehe Bild unten) zu prüfen. Solche Anlagen gibt es bereits von der Wien Energie (Web-Link).

Hier wäre man eine der Vorreiterinnen bei den Gemeinden. Eine solche Umsetzung kann die Gemeinde nicht (alleine) stemmen. Hier wäre nur eine gewisse Teilnutznießerschaft sinnvoll.



Für die Geothermieanlage sind neben Fördergeldern, auch sicher eher Forschungsgelder zu lukrieren, weshalb hier die anfänglich angedachte Idee des „Kompetenzzentrum Nord“ bei der Landesregierung eingebracht werden soll. Je nachdem ob es sich um eine „echte Geothermie“, oder eine thermische Nutzung von Erdwärme handelt (bodennahe Geothermie - „große Wärmepumpe“), verhalten sich auch die Kosten, die Fördermöglichkeit, die Wirtschaftlichkeit und der Ertrag.

Richtige Geothermieranlagen (mittels Tiefenbohrungen bis 2500m) können 20.000 Haushalte mit Energie versorgen.

Für den Photovoltaikpark könnte, wenn man es sich nicht als Gemeinde leisten will oder kann, ein „Bessere Energie Partner“ im Gemeindepaket der Burgenland Energie in Betracht kommen. Auch eine Kooperation WLV, Gemeinde und Bürgerbeteiligung (z.B. je ein Drittel) wäre denkbar. Vorab wurde bereits mit der Netz Burgenland geklärt, dass ein Energieabtransport über die dort ansässige Trafostation möglich ist.

Ziel:

Energieautarkität der Gemeinde, Energiekompetenzzentrum Nord

Kosten (geschätzt):

Für die Photovoltaik: ca. 1.600.000 € (2027)

Für die Geothermie: Noch nicht abschätzbar - je nach Umsetzung und Kooperation, Prüfung u. Energieberatung vorab

Amortisation:

Für die Photovoltaik: rund 5 Jahre

eröffnet sich diese Energieform erst. Man wäre von Anfang an dabei. Die Burgenland Energie ist auch soeben im Aufbau entsprechender personeller Ressourcen. Eine größere Anlage dieser Art ist derzeit in Zurndorf in Planung bzw. Umsetzung.

Ziel:

Energieautarkität der Gemeinde - konstante Energieeinspeisung auch bei Schlechtwetter,
Energiekompetenzzentrum Nord

Kosten (geschätzt):

Für die Biogasanlage: 1.000.000€ (z.B. 2025 inkl. Planungsvorleistung), 1.200.000€ (2026), noch jeweils ohne Berücksichtigung von Förderungen, bei einer Anlage von 400 bis 500 kWel

Für die Wasserstoffbetankungsanlage: ca. 700.000€

Amortisation:

Für die Biogasanlage: Abzüglich von Betriebskosten und Eigenverbrauch rund 4 - 5 Jahre

Detailumsetzung 6 - Kleinwindanlagen und Salzwasserspeicher:

An eher abgelegenen Gemeindegrundstücken sollen Kleinwindkraftanlagen (beispielsweise [Web-Link](#)) errichtet und betrieben werden. Dies wäre ein weiterer Schritt in eine energieautarke Gemeinde und eine sinnvolle Ergänzung zu Photovoltaikanlagen. In Frage kommen hierfür beispielsweise die alte Kläranlage oder das Freibad. Hier wäre genügend Platz, Montagemöglichkeit und in unmittelbarer Nähe keine Anrainer, für welche es eine Beeinträchtigung geben könnte.



An diesen Standorten wäre auch ausreichend Platz um einen Salzwasserspeicher (Stromspeicher welcher ohne Batterien auskommt z.B. [Web-Link](#) - ca. 10m² Platzbedarf) zu installieren, damit die Energie auch gespeichert bzw. erst bei Bedarf abgegeben werden kann.

Ziel:

Weitere Energieautarkität der Gemeinde - konstante Energieeinspeisung auch ohne Sonnenschein durch Batteriespeicher, 5 Windturbinen mit Stromspeicher 2025 (Kläranlage) und 10 Windturbinen mit Stromspeicher 2026 (Freibad)

Kosten (geschätzt):

30.000€ (2025), 45.000€ (2026), noch jeweils ohne Berücksichtigung von Förderungen

Amortisation:

Für die Kleinwindanlagen 6 - 7 Jahre, je nach Förderung und Umsetzung

Detailumsetzung 7 - Photovoltaikpark Badparkplatz:

Auf der Parkfläche des Freibads soll aufgeständert eine Photovoltaikanlage errichtet werden. Diese soll gleichzeitig die Parkflächen überdachen, wodurch es zu keiner zusätzlichen Versiegelung von Bodenflächen kommt und parkende Fahrzeuge beschattet werden. Eine derartige Anlage ist z.B. auf dem Gelände der Therme Lutzmannsburg (siehe Bilder unten) installiert. Da die Parkflächen des Freibades in unserer Gemeinde nur in den Sommermonaten genutzt werden, wäre eine bauliche Umsetzung noch einfacher möglich. Konkret würden jedoch die baulichen Ausführungen der Konstruktion anders und günstiger ausfallen, da keine oder weniger Parkbuchten entstehen sollen.



Eine solche Anlage ist sinnvollerweise nur mit oder sogar von der Energie Burgenland (z.B. Gemeindepaket analog Detaillösung 4 oder Sonderförderung der EU), event. auch mit einem zusätzlichen Bürgerbeteiligungskonzept, umzusetzen. Die Parkflächen beim Freibad haben ein Ausmaß von ca. 70 x 17m. Es gibt 5 Reihen und zusätzlich die Fläche zur Wiese (westseitig) und zum Eingang (ostseitig). Eine solche Anlage könnte eine Leistung von mind. 1000 kWp haben. Grundsätzlich wäre eine Einspeisung lt. Netz Burgenland über den Trafo in der Nähe des Parkplatzes (Ecke Straße Richtung Campingplatz) möglich - kommt jedoch auf die tatsächliche Leistung an.

Ziel:

Energieautarkität der Gemeinde, Energiekompetenzzentrum Nord

Kosten (geschätzt):

1.600.000€ (2025) je nach Umsetzung und Kooperation, Prüfung u. Energieberatung vorab

Amortisation:

Rund 4 - 5 Jahre, je nach Förderung und Umsetzung

Detailumsetzung 8 - Energieberatung:

Analog zur Bauberatung soll es in der Gemeinde eine unabhängige Energieberatung geben. Diese könnte alle 4 bis 6 Wochen durch das Kundencenter der Energie Burgenland in den Gemeinderäumlichkeiten stattfinden. Anmeldungen wären notwendig. Die Maßnahme wäre vorerst auf ein oder 2 Jahre begrenzt. Gemeindeglieder sollen sich dabei über die Möglichkeiten der Energieeinsparung, Energieerzeugung, Wechsel von Heizformen, Gebäudeinstallationen, ... und deren event. Förderungen informieren können.

Ziel:

Förderung Energieautarkität und nachhaltiger Energie (-träger)

Kosten (geschätzt):

Nicht abschätzbar – jedoch eher gering

Detailumsetzung 9 – Energiegemeinschaften (Gemeinde-Bürger-Sozial):

Durch die Umsetzung (aller) der beschriebenen Maßnahmen (v.a. der Detailumsetzungen 4 – 7) und der bereits bestehenden Anlagen der Gemeinde, kommt es zu einem Energieüberschuss. Wir schlagen vor, die gesamten Energien in 3 Energiegemeinschaften einzubringen welchen folgenden Zweck dienen und Charakteristik haben sollen:

- Energiegemeinschaft Gemeinde – diese soll den gesamten Bedarf der Gemeinde decken
- Energiegemeinschaft Bürger – diese soll für Bürger offen sein, jedoch nur für solche, welche selbst auch Leistung einbringen, beispielsweise mind. 5 kWp Photovoltaik Anlage
- Energiegemeinschaft soziales Oggau – diese ist für Heizkostenzuschussbezieher offen, um sie zusätzlich zu unterstützen. Möglich wäre auch dies als Art „zusätzliche Vereinsförderung“ anzubieten

Jeder Teilnehmer hätte den Vorteil, neben günstiger und nachhaltigster Energie, sich auch einiges an Netzgebühren zu ersparen.

Ziel:

Kosteneinsparung der Gemeinde, Energieverteilung wirtschaftlich-regional-sozial

Kosten (geschätzt):

Laufende Verwaltungskosten noch nicht abschätzbar - je nach Umsetzung und Energiemenge